

Design im Raum

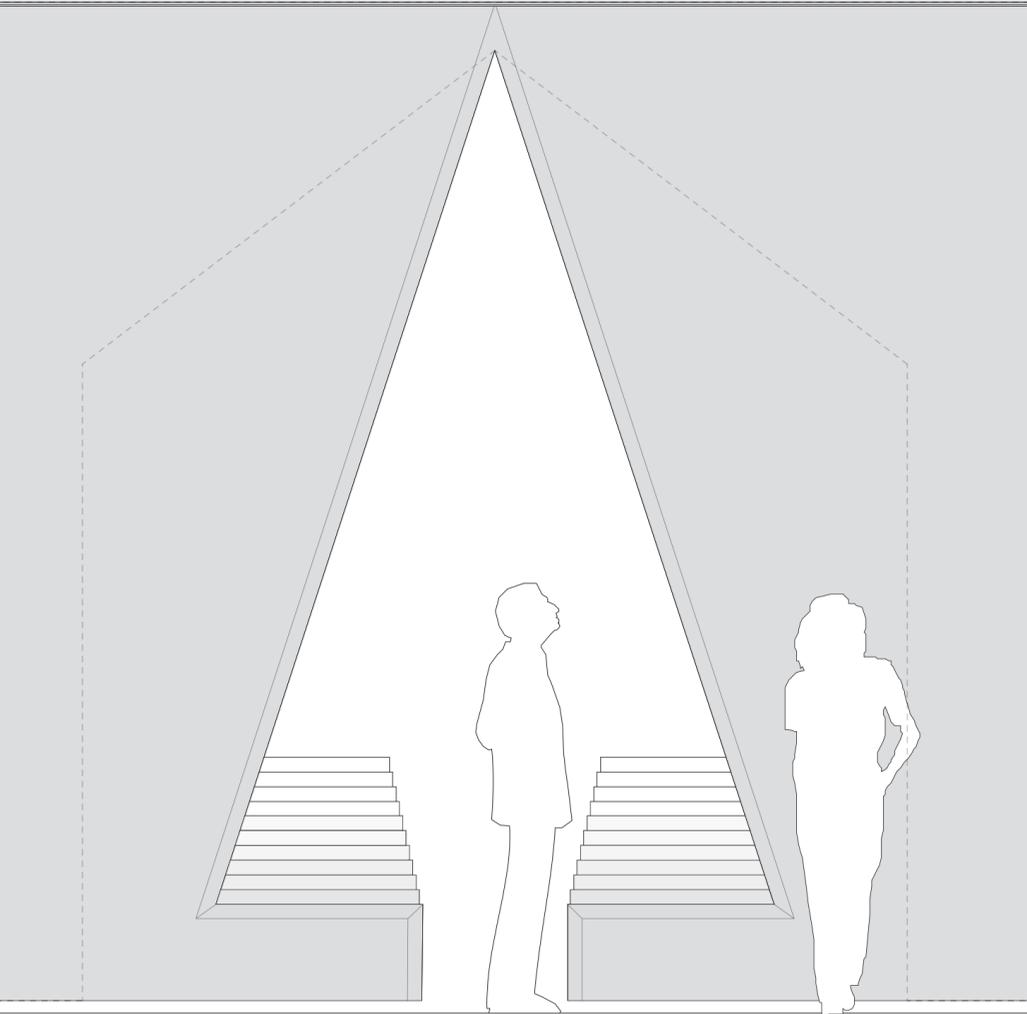
Grafikmagazin © 2023



ISSN 2703-1071 - 19,90 € (EU) - 24,90 € (NON-EU) - 98929 www.grafikmagazin.de  
AUSGABE © 2023

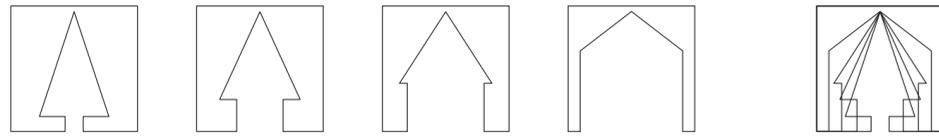


# Grafikmagazin



Titelbilder: Bozen, Silvius-Magnago-Platz, Fotografie: Luca Ferrario.  
Konzept und Entwurf: Atelier Andrea Gassner; Planung: TU München, Hermann Kaufmann,  
Maren Kohaus. Kunde: proHolz Austria, Georg Binder

# Woodpassage – vom Baum zum Haus



Konzept, Entwurf, Gestaltung: Atelier Andrea Gassner  
 Pläne TU München, Fakultät für Architektur, (Hermann Kaufmann, MarenKohaus)  
 Holzbau und Statik: Fetz Holzbau, Bauherr: www.proholz.at/woodpassage

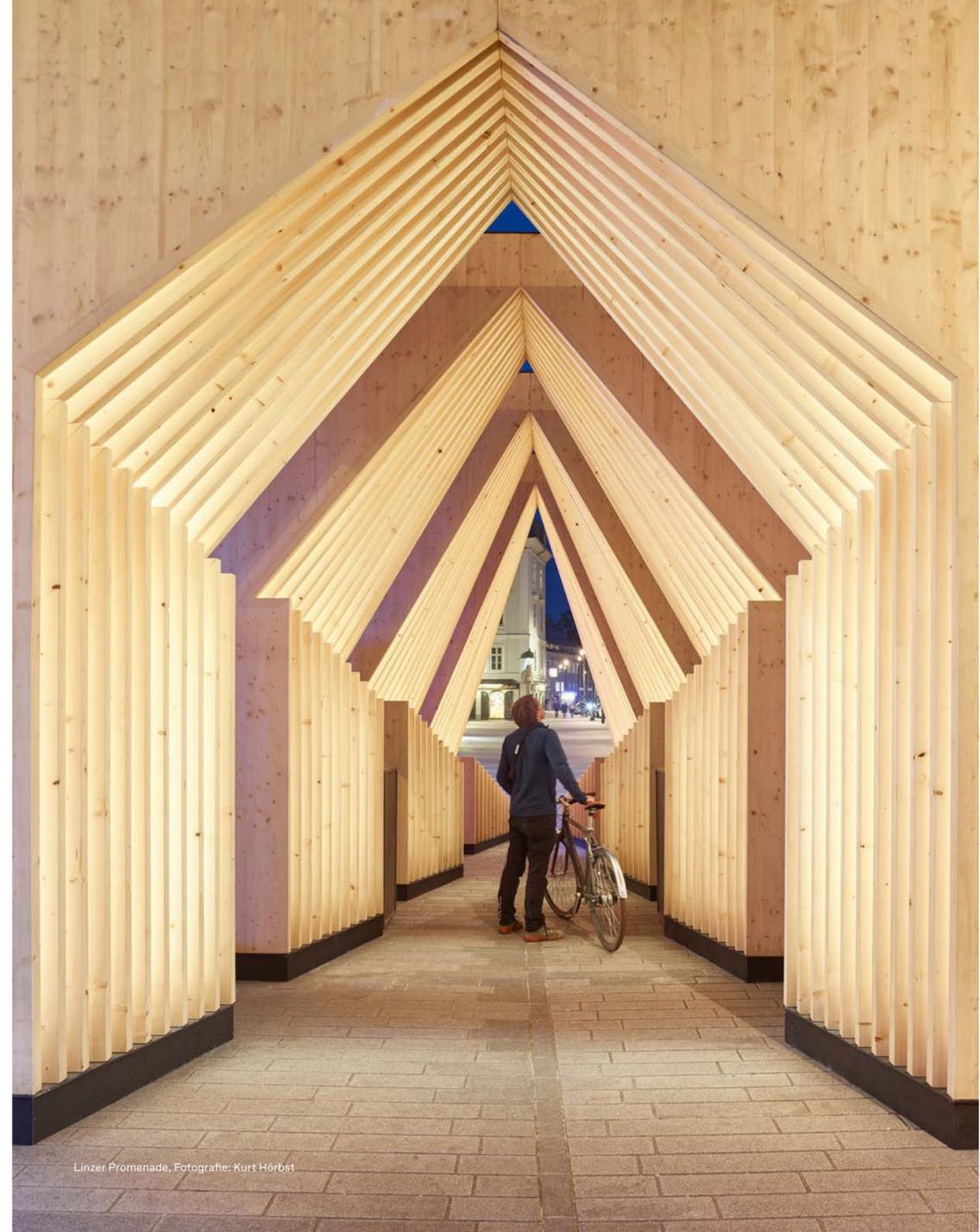
Wie entsteht ein Haus? Wie viele Tonnen CO<sub>2</sub> kann ein Baum mittels Photosynthese binden? Wie schnell wächst der Baustoff nach? Auf Fragen wie diese gibt die Installation »Woodpassage« Antworten.

Aus Bäumen werden Häuser. Eine Skulptur im Außenraum gestaltet von Atelier Andrea Gassner macht diese Verwandlung sinnlich erlebbar. Vier hölzerne Tore, die gemeinsam gelesen und durchschritten werden, bilden eine Passage, die sogenannte Woodpassage. Schrittweise, Scheibe für Scheibe, verändert sich die Kubatur der Passage vom Baum zum Haus und erzählt zugleich von den ökologischen Vorzügen konstruktiver Holznutzung. Denn auf dem Weg von einem nachhaltig bewirtschafteten Wald zum konstruktiven Einsatz von Holz im Hochbau liegen relevante Antworten auf Herausforderungen unserer Zeit, die der Klimawandel und die Ressourcenverknappung uns stellen.

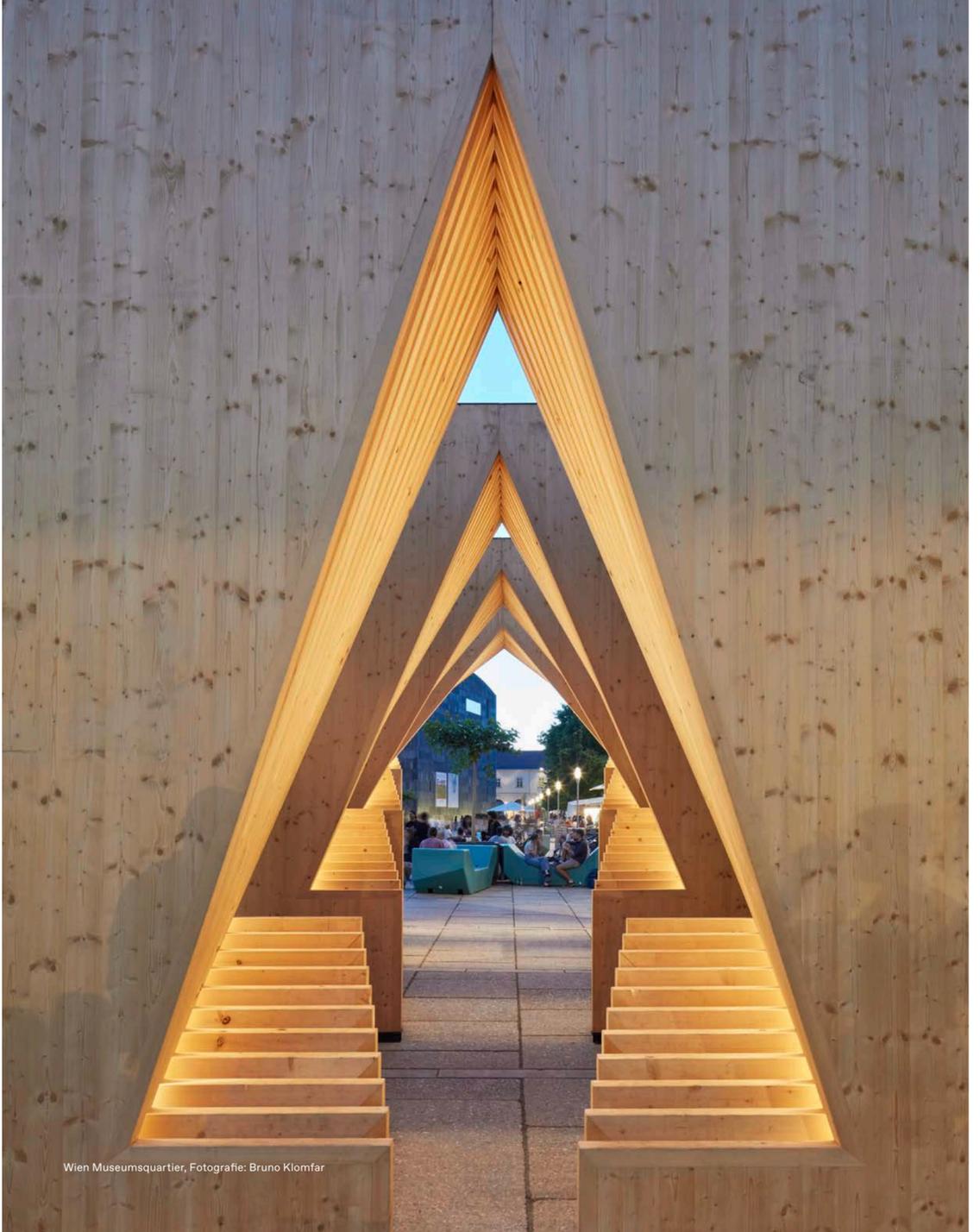
Die »Woodpassage« war im Januar 2019 erstmals auf der Baumesse in München zu sehen und tourt seither durch den deutschsprachigen Raum. Sie ist das Resultat einer gemeinsamen Initiative von proHolz Austria, proHolz Bayern und Lignum Schweiz. Egal ob sie bei Messen auf ein Fachpublikum trifft oder im öffentlichen Raum zufällig Vorübergehende mit ihr Bekanntschaft schließen, die begehbare In-

stallation stößt immer auf großes Interesse. 2019 wurde die »Woodpassage« zudem beim internationalen Design- und Architekturwettbewerb »Iconic Awards: Innovative Architecture« und beim Holzbaupreis Vorarlberg ausgezeichnet und beim DDC Award »Gute Gestaltung« in der Kategorie »Spaces« prämiert. Über weitere Stationen informiert die Proholz-Webseite.

[www.atelierandrea-gassner.at](http://www.atelierandrea-gassner.at)  
[www.proholz.at/woodpassage](http://www.proholz.at/woodpassage)



Linzer Promenade, Fotografie: Kurt Hörbst



Wien Museumsquartier, Fotografie: Bruno Klomfar

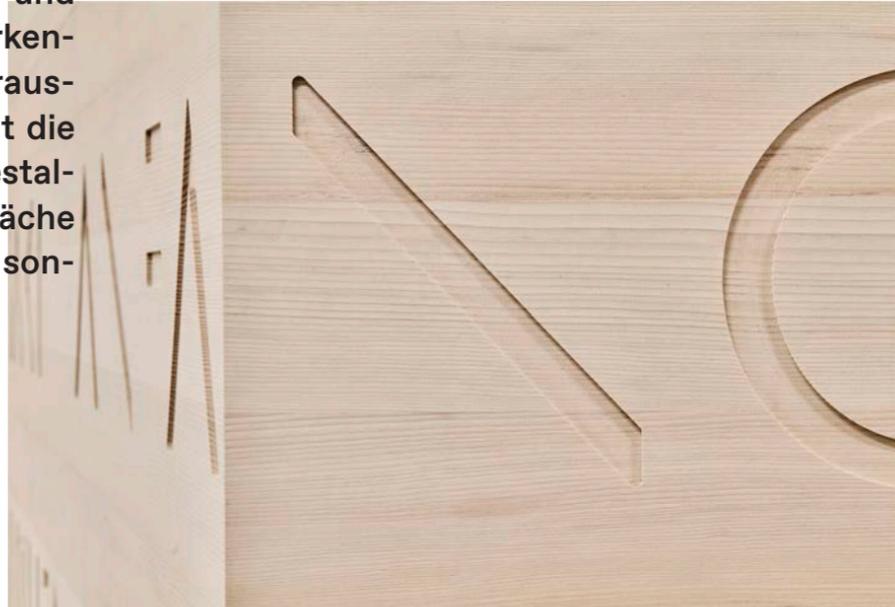


Innsbruck, Maria-Theresien-Straße, Fotografie: Alex Schmidt

# Design mit Tiefenwirkung

Text: Christine Moosmann

Andrea Gassner weiß, wie wichtig es ist, eine Handschrift zu entwickeln und die eigene Identität in die Arbeit einfließen zu lassen – bei ihr ist die Faszination für Räume und Architektur zu einer Art Markenzeichen geworden. »Die Herausforderung sehe ich darin«, sagt die Designerin aus Vorarlberg, »gestalterisch nicht nur an der Oberfläche kosmetisch herumzuspielen, sondern in die Tiefe zu gehen.«



Wer in Vorarlberg aufwächst, ist sozusagen architektonisch vorbelastet. Das österreichische Bundesland verfügt über eine bemerkenswerte Dichte an sehenswerter zeitgenössischer Architektur, die selbst Feuerwachen in kleinen Dörfern zu Highlights werden lässt. Andrea Gassner hat darüber hinaus die Leidenschaft für Architektur von der Mutter geerbt. Ein Onkel ist Architekt, einer Künstler, einer Jazz-Musiker und der Vater Grafikdesigner. Sich in einem kreativen und vor allem multidisziplinären Umfeld auszutauschen, ist also selbstverständlich für die Gestalterin, doch mit ihrem Atelier Andrea Gassner, zu dem im Kernteam auch Christopher Walser und Marcel Bachmann gehören, verschiebt sie immer wieder die Grenzen dessen, was machbar oder zumindest üblich ist.

»Mich interessiert, grafische, kommunikative und räumliche Aspekte miteinander zu verbinden«, sagt Andrea Gassner. »Wenn Grafikdesign räumlich wird, bekommt sie für mich eine neue, erweiterte Bedeutung. Wir sollten die Kompetenzen zwischen Architekten, Wissenschaftlern, Kuratoren und Designern nutzen. Dafür ist es nötig, dass alle Seiten Offenheit und Kooperationswillen mitbringen und willens sind, mit Interesse und Neugier gemeinsam zu arbeiten.«

Mit anderen zu kooperieren ist natürlich nicht neu, doch im Atelier Andrea Gassner werden die eigenen Kompetenzbereiche ständig ausgelotet und im Zusammenspiel mit anderen erweitert. Schwierige Aufgaben im öffentlichen Raum zu lösen oder die Atmosphäre eines Raums mit wenigen Mitteln zu verändern sind genau die Herausforderungen, die Andrea Gassner gefallen. Beim Projekt »Woodpassage – vom Baum zum Haus« kann man diese Herangehensweise gut nachvollziehen. Die Installation wurde von Holzverbänden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Auftrag gegeben und soll Menschen die Vorzüge von Holz als Baustoff vermitteln. An wechselnden Orten, auf Messen und öffentlichen Plätzen kann man die Woodpassage durchschreiten und die Transformation vom Baum zum Haus in vierzig Schritten nachvollziehen. Die Installation ist eine Mischung aus Kunstprojekt und Werbekampagne, vor allem ist sie aber ein sinnliches Erlebnis: Man bewegt sich durch einen inszenierten Raum, man riecht und berührt das Holz und begreift buchstäblich sein Potenzial. Die eindrucksvolle Wirkung der Woodpassage ist auch auf dem Cover dieser Ausgabe zu erleben.

Durch Design berühren ist im Atelier Andrea Gassner ein wichtiger Punkt, aber auch die Frage, wie sich mit Design, das man berühren kann, kommunizieren lässt. Beispielsweise in der Signaletik, denn hier spielt die Haptik meist eine



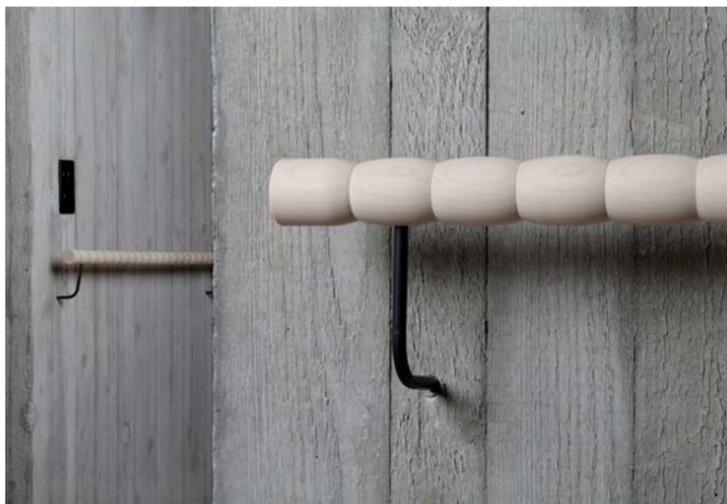
untergeordnete Rolle. Auf einem Flughafen mag es für die meisten Menschen ausreichend sein, wenn sie Schilder sehen können, wechselt man den Kontext, wird schnell klar, dass Sehen nicht immer ausreicht. Mit dem Team geht Andrea Gassner etwa der Frage nach, welche Bedeutung Sinnesreize für die Orientierung haben und wie man Leitsysteme schaffen kann, die auch Menschen mit Demenz oder Sehbehinderung, zum Beispiel in Pflegeheimen, nutzen können. Bei der Entwicklung von Orientierungssystemen ist es ihr wichtig, auch die Haptik einzubeziehen und Informationen auf eine intuitive, emotionale Weise zu vermitteln. So haben sich Gassner und ihre Kollegen im Rahmen des Neubaus des Alters- und Pflegezentrums Zehntfeld gefragt, was bleibt, wenn Sehen, Hören und Erkennen schwinden. Das Ergebnis ist ein Leitsystem, das nicht nur visuell funktioniert, sondern auch den Tastsinn anspricht, indem beispielsweise Handläufe auf verschiedenen Stockwerken unterschiedlich geformt sind.

Neben Arbeiten im öffentlichen Raum und Leitsystemen inszeniert das Atelier Andrea Gassner auch mit Leidenschaft Ausstellungsräume und lässt Signaletik, Grafikdesign, Kunst und Architektur geschickt zu einem atmosphärischen Erlebnis verschmelzen. »Gute Gestaltung«, sagt Andrea Gassner, »trägt Antworten in die Öffentlichkeit.«

① Signaletik für die Volksschule Altenstadt, 2023. Typografie als CNC-Fräsungen im Eschenholz, als entworfene Polstermöbel, die sich zu neuen Worten umstellen lassen und als Versalien zwischen Verglasung, die als Anprallschutz dienen. Bilder: Miro Kuzmanovic. Kunde: Stadt Feldkirch und Architekt Paul Steurer, Querformat

② Haptisches Leitsystem für das Pflegezentrum Widnau mit entworfenen Handläufen, die handgedrechselt wurden. Bilder: Miro Kuzmanovic, Kunde: Gemeinde Widnau, Christa Köppel und Cukrowicz Nachbaur Architekten

③ Ausstellung über den Ofenturm des Ziegelei-Museums in Cham/CH. Damit die Architektur nicht mit der Gestaltung konkurriert, sieht das Ausstellungskonzept schlanke Paneele mit jeweils drei übereinander gestapelten Bildrahmen in der Gesamthöhe von 6 Metern vor. Bilder: Luca Ferrario. Kunde: Boltshauser Architekten. Kuratation: Roger Boltshauser und Andrea Gassner



②



③

